

### Wieder Kartoffelknappheit.

Die beschämenden Vorkommnisse des letzten Herbstes, wo sich die Leute auf den Märkten um ein paar Erdäpfel herumbalgen müssen, wiederholen sich jetzt. Damals wurden sie veranlaßt durch die Festsetzung von Höchstpreisen, die den Spekulanten zu niedrig waren. Sie hielten ihre Vorräte zurück, den Händlern ist der Verdienst am Kleinverkauf zu gering. Deshalb lassen sie ihre Hände davon. Seit vielen Wochen sah man Erdäpfel auf den Märkten so gut wie nicht. Es ging noch an, weil sich manche Leute kleine Vorräte angeammelt hatten, als sie sachweise kaufen konnten. Nun gehen diese Vorräte zu Ende. Die Familien sind wieder mehr auf den Handel angewiesen. Wir haben wiederholt darauf verwiesen, daß Kartoffeln in den Handel gebracht werden müssen, aus dem sie fast verschwunden sind. Nun hat der Uebelstand die alte Höhe erreicht. Gestern standen in der Großmarkthalle bei dem einen Stand, der Erdäpfel (und wie schlechte!) abgab, die Käufer angestellt wie früher vor den Brotgeschäften. Auf dem Nachmarkt war das nicht möglich, weil dort schon am frühen Morgen keine Kartoffeln zu finden waren. Die Gemeinde gibt in der Jedlitz-Markthalle und an anderen Orten Erdäpfel in Mengen von 50 bis 1000 Kilogramm ab. Dort finden sich viele Frauen ein, die einen Sack davon erstehen möchten. Sie warten oft stundenlang und müssen zusehen, wie an die Händler so große Mengen verkauft werden, daß für die kleinen Käufer, die nur 50 Kilogramm wollen, nichts bleibt. Sie müssen unverrichteter Dinge abziehen, haben Zeit veräußert und stehen ohne dieses Nahrungsmittel da.

Dem könnte doch abgeholfen werden, indem die Gemeinde verfügt, daß zunächst nur in Mengen von 50 Kilogramm abgegeben wird. Erst wenn ein Ueberfluß bleibt, soll er den Händlern zufallen. So kann es doch nicht weitergehen! Die Erdäpfelnot wächst; viele Bauern gebrauchen die Ausrede, daß sie ihre Erdlager nicht öffnen können, weil sie Frost befürchten. Kartoffeln fehlen im Handel, die in Umlauf kommen, sind schlechter als sonst und zum großen Teil ungenießbar; in den Erdlagern aber faulen sie zu Tausenden, weil sie in einem nassen Sommer gewachsen sind. Die Landwirte lassen noch mehr verderben, weil es ihnen nicht lohnend erscheint, damit zu Markte zu fahren. Zum Spätsommer werden dann auf einmal Erdäpfel in Mengen auf die Märkte kommen. Bis dahin werden wertvolle Nahrungsmittel zugrunde gehen.

**Abgabe städtischer Kartoffeln.** In der kommenden Woche werden die städtischen Kartoffeln am Donnerstag in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags in Mengen von 50 Kilogramm auswärts an einzelne Käufer in der Markthalle Jedlitzgasse abgegeben. Säcke sind von den Käufern mitzubringen.